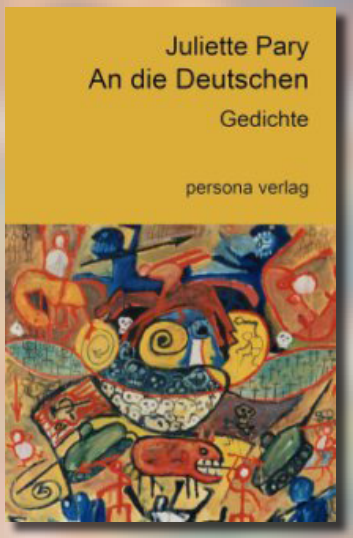
Universität Bamberg



Donnerstag, 19.11.2026, 18:00 Uhr
An der Universität 5, Raum 01.22

Juliette Pary
An die Deutschen (1946/2025)

Lesung und Gespräch mit
Andreas Kelletat (Herausgeber) und
Laura Röseler (ETA Hoffmann Theater)

Literatur in der Universität
Lehrstuhl für Neuere deutsche Literaturwissenschaft
Sofie Dippold und Jonas Meurer

Lyrik-Empfehlungen 2026

Die Lesung findet im Rahmen der Lyrik-Empfehlungen statt. Wir danken für die finanzielle Unterstützung.
www.lyrik-empfehlungen.de

Am Donnerstag, den 19. November 2026 (18:00 Uhr, Universität Bamberg, Raum U5/01.22), laden wir zu einer Lesung mit Gespräch über den Gedichtband *An die Deutschen* der jüdischen Schriftstellerin Juliette Pary ein: Laura Röseler (ETA Hoffmann Theater) liest ausgewählte Gedichte, der Herausgeber Andreas F. Kelletat wird das Werk und seine Autorin vorstellen und von seiner Wiederentdeckung berichten.

„Ich hab keine Muttersprache, / Weil ich eine Jüdin bin." Mit diesen Versen beginnt Juliette Parys (1903–1950) Gedicht *1944*. Im selben Jahr erreichen die Schriftstellerin im Schweizer Exil Nachrichten über die systematische Ermordung der europäischen Jüdinnen und Juden. Ihre Erschütterung darüber findet Ausdruck im Gedichtband *An die Deutschen*, den sie 1946 – unter dem Pseudonym Julia Renner – in Paris publizierte. Die Gedichte sind Anklage gegen die nationalsozialistischen Verbrechen, Mahnmal für die Ermordeten und zugleich eine Hymne an die Kraft der Poesie: „Hätt ich nicht die Dichtungs-Gabe, / Dann wäre ich jetzt verrückt." In einem von Trauer, Wut und Verzweiflung geprägten Stil richtet sich Pary direkt an die Deutschen – in deren Sprache. Im vergangenen Jahr besorgte Andreas Kelletat im persona-Verlag eine vielbeachtete Neuauflage des Bandes, der Teil der *Lyrikempfehlungen 2026* war.

„Ihre Stimme sollte man der deutschen Literatur hinzufügen." (Kerstin Preiwuß, *Lyrik-Empfehlungen* 2026)

„Eine literarische Sensation, die Gedichte haben es in sich." (Kerstin Bachtler, *SWR Kultur*)

„Eine Lyrikerin, der man jetzt zweifelsohne (leider viel zu spät) einen Platz im Kanon der Nachkriegsliteratur zuweisen muss." (Björn Hayer, *BÜCHERmagazin*)

Julia Gourfinkel wurde 1903 in Odessa geboren und emigrierte 1925 nach Paris, wo sie unter dem Namen **Juliette Pary** als Schriftstellerin, Journalistin und Übersetzerin tätig war und unter anderem Werke von Hermann Hesse und Stefan Zweig ins Französische übertrug. Während der deutschen Besatzung Frankreichs war sie in der Résistance aktiv und floh 1942 in die Schweiz; im Oktober 1950 ertrank sie im Gen-fer See. *An die Deutschen* blieb ihre einzige deutschsprachige Buchveröffentlichung.

Andreas F. Kelletat ist Literatur- und Übersetzungswissenschaftler und war bis 2020 Professor für Interkulturelle Germanistik an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Er ist Mitherausgeber des Germersheimer Übersetzerlexikons und Mitglied im PEN Deutschland.

Laura Röseler studierte von 2020 bis 2025 an der Hochschule für Schaupielkunst Ernst Busch in Berlin Zeitgenössische Puppenspielkunst und ist seit der Spielzeit 2025/26 festes Ensemblemitglied am ETA Hoffmann Theater Bamberg.